

Die Falle des Diabolos

Predigt zum 1. Fastensonntag C 2025

09.03.2025

Da stritten sich die Farben. Jede meinte, **besser, schöner, wertvoller und wichtiger** zu sein als die anderen. Erst als Gott den **Regenbogen** in die Wolken setzte, erkannten sie, dass sie nur schön sind, wenn sie **gemeinsam** auftreten.

Bei uns, den Erwachsenen, ist das nicht anders. Wir meinen auch oft, **besser, schöner, wertvoller und wichtiger** zu sein als die anderen. Dann müssen die **harmonischen Pastellfarben** des Regenbogens den **grelle Farben** menschlicher Zerwürfnisse Platz machen.

Sicherlich ist **Streit auch wichtig**, vor allem wenn er hilft, Missverständnisse auszuräumen, Gräben zu überwinden, Wogen zu glätten und Menschen wieder zueinander zu bringen.

Oft aber **führt Streit dazu, dass Menschen sich endgültig voneinander trennen; dass aus Freunden Feinde werden, Liebe durch Hass ersetzt.**

Da freut sich der Diabolos, jene **Biblische Gestalt**, die nur eines im Sinn hat: **Menschen voneinander und von Gott zu trennen.** Das Wort „*Diabolos*“ kennen wir vielleicht von der „*Pizza Diabolo – der Teufelspizza – extra scharf*“.

Im wirklichen Leben ist der Diabolo eigentlich **überhaupt nicht scharf.** Ganz im Gegenteil, **er schmeichelt sich ein und verspricht dem Menschen, besser, schöner, wertvoller und wichtiger zu werden**, wenn er sich ihm unterwirft.

Einer der erfolgreichsten Popsänger und Songwriter aller Zeiten, **Bob Dylan**, schrieb ein Lied mit dem Titel: „*Gotta serve somebody*“. Im Refrain heißt es: „*Es mag der Teufel oder es mag Gott sein, aber du wirst immer einem von beiden dienen müssen.*“

Kann ich **dieser Aussage heute noch zustimmen?** Habe ich nicht längst die **Existenz dieses Diabolos verneint?** Sehe ich den Teufel nicht doch eher als eine **Figur an, mit der die Kirche den Menschen – früher - nur Angst machen wollte?**

In den Evangelien kommt diese Gestalt auf jeden Fall vor, heute als **Versucher und Verführer.** Als Jesus nach 40 Tagen extremer Fastenzeit endgültig entkräftet war und **Hunger** hatte, **führte ihn der Diabolos in Versuchung** und **versprach ihm Reichtum, Macht und Ansehen**, wenn er bereit ist, sich ihm zu **unterwerfen.**

Jesus widersteht den Versuchungen, der Diabolos **scheitert**. Ganz anders war es bei **Adam** im Schöpfungslied. Er hat der **Versuchung nachgegeben**, was den **Diabolos übermächtig** gemacht hat.

Es wäre falsch, die Versuchung nur auf den **Bereich menschlicher Lust** zu reduzieren, auf die **Lust auf Süßes** oder was es da noch alles gibt.

Schlimmer sind die Versuchungen, die wir als solche **nicht auf Antrieb erkennen**. Ich möchte nur ein paar **Beispiele** nennen. Im konkreten muss jeder und jede bei sich selber nachforschen, ob es da vielleicht **versteckte Versuchungen im eigenen Leben** gibt.

- Als Beispiel fällt mir der **Umgang mit Macht** ein. Viele von uns haben eine gewisse **Machtposition**. Bei aller Notwendigkeit kann ich diese aber auch ausnutzen und zum Schaden eines Schwächeren benutzen.
- Auch **Unterlassung** ist eine gute Versuchung. Die sind doch alle selber schuld, dass es ihnen so geht. Was geht mich das an?
- Besonders erfolgreich ist der Diabolos, wenn es darum geht, **Menschen vom Glauben abzubringen**. Was gibt mir dann Halt, wenn es mir mal schlecht geht?
- Und am fatalsten empfinde ich die Versuchung, mir einreden zu lassen, dass es **diesen Diabolos gar nicht gibt**.

Die **Fastenzeit könnte als Chance** genutzt werden, aufzuspüren, wo ich **dem Diabolos in die Falle gegangen** bin und wo er seine **Fallen aufgestellt** hat. Dabei geht es nicht nur, wie gesagt, um die **Lust auf Süßes**. Amen.